

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Kopfszeile 25, Restzeile 40 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Bergerstraße 10 bis spätestens sonntags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erstausdruck wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierkämpferlicher Bezugspreis: 2 von unserer Geschäftsstelle 2,10 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 2,35 Mk und dazu den Briefträger 3,35 Mk.

Stierkämpferliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Bergerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 118.

Dienstag, den 7. Oktober 1919.

158. Jahrgang.

Zur Lage.

Die Kabinettsbildung vollzogen.

Der Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung.

Auf Verlangen des Reichstanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch (Kassel) zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichstanzlers betraut. Die Befragung des neu zugehenden Ministeriums für Wiedereintritt wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Nach den letzten entscheidenden Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und den Parteiführern war der Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung bereits gesichert. Es handelte sich nur noch um die Personenfrage, die auch jetzt noch nicht endgültig entschieden ist. An dem Wiedereintritt Schiffers in das Kabinett war nicht mehr zu zweifeln, nachdem den Demokraten die Vertretung des Reichstanzlers zugesichert war.

Für den Posten des Reichsministers des Innern hatte die demokratische Fraktion den neugewählten Oberbürgermeister von Kassel, Koch, ausersehen, der sich nach langen Zaudern nun doch entschlossen hat, auf ihn einzugehen. Koch gehörte in der Vergangenheit zum Zentrum.

Der neue Reichsminister des Innern gehörte in den Jahren 1901 bis 1909 dem oberbürgerlichen Bunde an. Während seiner Tätigkeit als Stadtdirektor in Tübingen war er auch Mitglied der freirepublikanischen Bürgerpartei. Seit 1913 war er Oberbürgermeister von Kassel und Mitglied des preussischen Herrenhauses. Er ist ferner Mitglied des hessischen Kommunals und Provinzialparlamentes, ferner Mitglied des hessischen Landesparlamentes, Vorsitzender der kirchlichen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Vorstandmitglied des Deutschen und Preussischen Städteverbandes und Vorsitzender des Ausschusses für Kleinwohnungsweisen beim Wohnungsamt in Berlin. In die Nationalversammlung ist der neue Reichsminister vom 19. Wahlkreis Hessen-Pfalz entsandt worden. Koch hat sich bei der Wahl dem Zentrum angeschlossen. Die Befragung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen ist noch keine Entscheidung gefällt worden. Man ist noch immer noch auf der Suche nach dem geeigneten Mann. Neben dem Hamburger Weidner wird auch der Direktor der Kumpfmühl Fabrik, Prof. Weidner, genannt.

Oberbürgermeister Koch hatte Freitag wegen der Übernahme des Oberbürgermeisterpostens in Kassel durch den Parteien und der Stadtermählung verhindert. Bei diesen Besprechungen hat der Reichspräsident eine sehr scharfe Gegenmeinung angenommen, so daß Herr Koch den Oberbürgermeisterposten abgelehnt hat. Er erklärte, daß unter diesen Umständen für ihn ein fruchtbares Arbeiten in Kassel nicht möglich sei. Er reise nach Berlin zurück und werde den Posten eines Reichsministers annehmen. Als Reichsminister werde er es als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachten, die Loslösungsbedingungen der Rheinlande zu bekämpfen.

Ein Aufruf an die baltischen Truppen.

Die Reichsregierung hat an die baltischen Truppen einen Aufruf ergangen, in dem sie diese nochmals dringend zur Mäßigkeit auffordert. Sie weist auf die schweren Maßnahmen hin, die uns die Entente angedroht hat und die für das deutsche Volk die schwersten Folgen haben würden. Sie appelliert an das Gewissen und Landsmannschaftliche Gefühl der baltischen Truppen, die Regierung kann und darf im Interesse Deutschlands keinen Zweifel daran lassen, daß sie jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Baltikums zu erzwingen. Aber sie hofft, dieser Appell werde genügen, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um die eigene Haut und das eigene Interesse einzelner geht, sondern um das ganze Volk.

Der Aufruf der Jungväter, das heißt der noch in Kurland stehenden Truppen der Eisernen Deutschen Division, den der französische Marschall Foch unter Androhung einer neuen Lebensmittelblockade geordert hat, wird sich in den nächsten Wochen noch freiwillig vollziehen, denn ein Gewalt kann Deutschland natürlich nichts machen. Die braven Jungväter sind bitter in ihrem Recht gekränkt, sie erleben die Härte noch extra, mit der das ganze deutsche Volk im Gewaltsfrieden behandelt ist. Aber sie leben auch

ein, das ein Verbleiben unter den heutigen Verhältnissen unmöglich ist. Auch der tapferste Soldat muß sich in Notwendigkeiten finden.

Zur Abwehr unabhängig-sozialistischer Angriffe wird fernerhin festgestellt:

1. Die Reichsregierung hat erst in den letzten Tagen wieder einen klaren Blick auf die deutschen Truppen im Baltikum erlassen, daß ein Uebertritt deutscher Soldaten zu den Russen streng verboten ist und daß derzeit bei den russischen Truppen sich befindlichen Deutschen nach Deutschland zurückzuführen haben.

2. Die Einwohnervorwehren die lediglich Polizeiposten dienen, sind nicht zu beschaffen, als sie Polizeidienst erfordert. Die Bewachung, all unsere Posten vorräte seien auf die Einwohnervorwehren verteilt, ist eine ebenso haltlose wie durchsichtige Verleumdung.

Zum Nachfolger des Generals v. d. Goltz ist General Oberhardt ernannt worden.

Die deutsche Antwortnote an die Entente.

Am 4. Oktober wurde dem französischen General Dubant die deutsche Antwort auf die Baltikumnote der Entente übergeben. In der Note stellt die Regierung fest, daß sie dauernd auf das energischste bemüht ist, die Truppen aus dem Baltikum und aus Situan herauszuführen. Es werden dann alle zu diesem Zweck getroffenen Maßnahmen aufgeführt.

Alle diese Maßnahmen sollen die deutsche Regierung auch in dem Urteil der alliierten und assoziierten Regierungen vor dem unerbittlichen Vorwurf schützen, daß sie die Abwesenheit der deutschen Truppen als Vorwand benutze, um ihre Verhaftung zur Räumung der ehemals russischen Gebiete unerfüllt zu lassen. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben hinreichendes Einbild in die durch den Friedensvertrag bedingte Lage Deutschlands, um zugeben zu müssen, daß der deutschen Regierung weitere militärische Zwangsmittel nicht zu Gebote stehen.

Was den Eintritt deutscher Truppen in russische Formationsgebiete betrifft, so steht die deutsche Regierung diesem Vorgang durchaus ablehnend gegenüber. Die deutsche Regierung hat den festen Willen, alles zu tun, was in ihren Kräften liegt, um einer Räumungspflicht nachzukommen. Sie muß auf das schärfste Verwarnung gegen die von ihnen angebotene Blockade einlegen; die Eingriffe der Entente sind von ihren unumkehrbar barbarischen Wirkungen, indirekt die heutige Verheerung und Arbeitsunfähigkeit Deutschlands verursacht. Die deutsche Regierung erachtet auerzichtlich, daß die Entente ihren guten Willen anerkennt und nicht die feinesfalls mitschuldige Bevölkerung wegen des Verhaltens der Truppen leiden läßt. Zum Schluß enthält die deutsche Regierung die verbindlichen Versicherungen, mit ihr in die Beratung der notwendigen Maßnahmen einzutreten. Zu diesem Zweck schlägt sie die schnelle Bildung einer aus deutschen und alliierten und assoziierten Vertretern gebildeten Kommission vor.

Die deutsche Antwortnote hat an das Armeekorps Nord, Stolberg, einen erneuten scharfen Verweis zur Zurückführung des 6. Infanteriekorps hinter die deutsche Grenze erlassen. Allen Heeresangehörigen, die dem Abmarschschluß nicht Folge leisten, sind keine Gehilfen mehr zu zahlen. Ein zweiter Befehl verbietet den Uebertritt in russische Dienste. Bereits Uebergetrene sind zur Mäßigkeit aufzufordern. Rückkehrende werden nicht bestraft. Nichtrückkehrende und neu Uebergetrene verlieren alle deutschen Ansprüche.

Ein Kompromiß in Betriebsbetriebsgesetz. Im Anschluß der Nationalversammlung für das Betriebsbetriebsgesetz wurde für Artikel 1 des Gesetzes folgender Antrag einstimmig angenommen: a) Der Wählgewinnnehmer (Arbeiter und Angestellten) des Betriebes dem Arbeitgeber gegenüber, und zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke sind in allen Betrieben, die in der Regel mindestens zwanzig Arbeitnehmer beschäftigen, Betriebsräte zu errichten. b) Sind in solchen Betrieben mindestens fünf Angestellte und fünf Angestellte beschäftigt, und wenn sich die Arbeiter und Gruppen nicht auf einen gemeinsamen Betriebsrat, so wählen die Arbeiter und die Angestellten je einen Betriebsratmann. Außerdem wurde beschlossen, den Betriebsratmann in den Gewerbebetrieben von fünf Arbeitern einzuführen. Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden den gewerblichen Betrieben gleichgestellt. Angenommen wurde ein weiterer Antrag der Wechselparteien, der die Aufstellung und Bildung von eigenen Gruppen von Angestellten und Arbeiteräten zur Wahrnehmung ihrer speziellen Interessen fordert.

Wiederbeginn der englischen Gefangenentransporte. W. G. die Hamburger Marine-Schiffbesichtigung

stomatitiden mittelst, ist das englische Verbot des Auslaufs der deutschen Gefangenentransportdampfer zunächst für vier Dampfer aufgehoben worden, und zwar werden „Drotawa“ nach Hamburg, „Mellisa“ nach Berlin, „Mellara“ nach Southampton und Jersey und der Dampfer „Bagdad“ nach Alexandria gehen. In vielen Fällen war bereits Kriegsgefangene, die vor Ausbruch des englischen Eisenbahnerstreiks dortigen gesichert worden waren, auf den Uebertransport. Wenn weitere Dampfer auslaufen können, wird von dem Verlauf des englischen Eisenbahnerstreiks abhängen.

Die Provinz Oberpfälzer gewählt. Der Ausschluß der preussischen Landesversammlung hat am Freitagabend die dritte Beratung des vom Zentrum beantragten Gefangenentransportes betr. Provinz Oberpfälzer angenommen. In § 2 beantragte das Zentrum den Oberpräsidenten der neuen Provinz Oberpfälzer ernennen zu ernennen. Bis zur Einrückung der Behörden vertritt die Regierung von Döbeln zugleich die Geschäfte des Oberpräsidenten. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern erklärten, daß der Antrag überflüssig sei, da man ohne weiteres im Sinne des Verfalls einzureichenden Bericht fünf, sechs Vertreter u. a. Oberpräsidenten angehören sollen. Dem Entwurf wird dann ein neuer Paragraph 6 angefügt, der besagt, daß das Gesetz sofort mit seiner Verkündung in Kraft trete. Der Gefangenentransport wird mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Das neue Reichswappen. Die neuen Reichsfarben sind bekanntlich nach der Reichsverfassung schwarz-rot-gold. Die Reichsflagge wird die Farben in derselben Anordnung wie früher die schwarz-weiß-rot, also nach oben, führen. Allerdings wird im allgemeinen statt des Goldes Gelbge verwendet werden. Die neue Reichspolizei wird im mittleren, roten Felde ein weißes Schwert führen. Die Handelsflagge bleibt die alte schwarz-weiß-rote Flagge, doch wird sie im inneren Teil des schwarzen Feldes die Farben schwarz-rot-gold tragen. Die Veränderung in der Befestigung hat auch die Gestaltung des Reichs- und Provinzialwappens betreffen. Der alte schwarze, einfüßige Adler bleibt, doch fallen alle früheren Veränderungen, wie die Kaiserkrone, die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, sowie das Brustschild mit dem preussischen Adler und dem darauf angebrachten Hohenzollernwappen weg. Das neue, von Prof. Emil Freyer d. J. entworfenen Wappen zeigt also einen einfachem schwarzen Adler mit rotem Schmel, Krone und Kränzen auf goldenem Grunde.

Unveränderte Lage im Metallarbeiterstreik. In den zuständigen Regierungsstellen nimmt man an, daß in absehbarer Zeit zwischen den streikenden Metallarbeitern und den Unternehmern eine Einigung zustande kommt. Eine Antwort der Unternehmer auf den neuen Vorschlag der Streikenden ist noch nicht erfolgt. Der Streik auf den Metallarbeiterstreik den Generalstreik aufbauen zu können, um so seinem Ziel, der Durchführung des von ihm propagierten Rätebaus, näher zu kommen. Die Stimmung unter den Metallarbeitern drängt einer Krise immer mehr zu. Die Streikleitung muß mit der Lage rechnen, daß, wenn es ihr nicht in letzter Stunde gelingt, die abgerissenen Verhandlungen durch Einlenken wieder aufzunehmen, der Streik in nicht allzu ferner Zeit in sich zusammenbricht.

Die Nationalversammlung.

erlebte in ihrer Sitzung am Sonnabend einen Nachtragseintrag zum Besoldungsgesetz, der den Gehaltsausgleich überwiegen wurde, sodann einige unwesentliche Mitteilungen und Berichte.

Hg. Engelhardt (Dsm.) hat sein Mandat niedergelegt.

Schluß 2 Uhr, nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Wienstrotzige Lage. Die Mitteilungen des Bürgermeisters Neumann haben auf die Wiener Bevölkerung einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Insbesondere die Mitteilung, daß die Borräte an Lebensmittel fast gänzlich zur Neige gehen, und daß an der Wehr und Fleischquote der nächsten Woche noch 292 Waggons fehlen. Ebenso hat Bürgermeister Neumann mitgeteilt, daß die Borräte an Konzentration und Fleisch zur noch für Oktober reichen und ab 1. November vermutlich die Fleischquote ganz mangelhaft sein wird. Die Mitteilung, daß die Borräte an Konzentration und Fleisch zur noch für Oktober reichen und ab 1. November vermutlich die Fleischquote ganz mangelhaft sein wird, ist für die Bevölkerung ein erschütterndes Erlebnis. Die Mitteilung, daß die Borräte an Konzentration und Fleisch zur noch für Oktober reichen und ab 1. November vermutlich die Fleischquote ganz mangelhaft sein wird, ist für die Bevölkerung ein erschütterndes Erlebnis.

Schöffen: Herr Hofbauunternehmer Anton Becker in Teuchern, Oberbürger Karl Siedel in Naumburg, Staatsanwältin: Herr Antonmahl Ströhl, Protokollführer: Herr Amtsgerichts-Schr. Weigle.

- 1. Wegen Diebstahl wurden mit je einem Verurteilten bestraft: a. Der Arbeiter Walter Krimold in Hofmannsdorf. b. Der Arbeiter Ernst Kipping in Hofmannsdorf. c. Der Schmiedehilfing Otto Weibel in Deuben. d. Der Arbeiter Otto Hennosch aus Naumburg.

2. Der Heger Rudolf Henschel aus Kunital hat von Grube Kagerab bei Naumburg 7 Stück Bretter entwendet, was er mit 2 Tagen Gefängnis büßen muß.

3. Der Wauerer Wilhelm Böttcher und der Mauererlehrling Kurt Böttcher, beide aus Gröben, haben aus dem Quartier des Kiesgrubenbesitzer Grünthal 1/2 Zentner Kalk und 5 Leere Säcke gestohlen, weshalb Walter Böttcher zu 3 Tagen Gefängnis und Kurt Böttcher zu 1 Tage Gefängnis verurteilt wurden.

4. Der Schulknabe Richard Pennsdorf in Teuchern wurde von der Beschuldigung Stachelbeeren entwendet zu haben freigesprochen.

5. Der Hegerarbeiter Heinrich Weichholt in Zeitz wurde wegen Diebstahl zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

6. Die verheiratete Alma Hipschke, gen. Senzer, geb. Werner in Teuchern wurde wegen Entwendung von Luzerne mit 5 M. ev. 1 Tag Haft bestraft.

7. Die verheiratete Alma Frieze, geb. Hipschke und die Arbeiterin Ida Seiler in Teuchern, wurden von der Anklage sich des Selbstmordes schuldig gemacht zu haben freigesprochen.

8. Die verheiratete Alma Hipschke, gen. Senzer geb. Werner in Teuchern waren wegen Selbstmordes von der heiligen Polizeiverwaltung mit je 12 M. bestraft worden. Mit ihren Anträgen auf gerichtliche Entscheidung hatten sie Erfolg, denn es erfolgte heute ihre Freisprechung.

9. Der Arbeiter Gustav Hoffmann in Teuchern wurde wegen unbesitzenen Vortretens fremder be. Alter Grundstücke mit 5 M. ev. 1 Tag Haft bestraft.

10. Der Erbarbeiter Hermann Schromm aus Teuchern wurde wegen Verhinderung des Arbeiters Kurt Franke mit teils eines Strafes zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dreizehn Trümpfe.

Ergänzung von S. Mannsmann. Vereidigte Überlieferung aus dem Mündigen von S. Mann. (Nachdruck verboten.)

Am folgenden Tage empfing Holzer Werner eingehend ein eben so großes Kuvert wie das von ihm abgehende. Der darin enthaltene Brief war mit großer, etwas ungelicher Handschrift geschrieben und hatte folgenden Wortlaut:

Paris, 29. August.

Sehr geehrter Herr Werner!

Als Antwort auf Ihr sehr gutes Schreiben will ich es nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, daß ich mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht habe, der in jeder Beziehung dasjenige bestätigt, was Sie mir gegenüber bereits mündlich ausgesagt. Sollte in meinen Worten irgendein Zweifel in betreff der Richtigkeit Ihrer Angaben geübt werden, so behaupte ich es und bitte um Entschuldigung.

Die mir zur Durchsicht überlieferten Dokumente enthalten Sie ungenau zurück. Da Ihre persönlichen und privaten Verhältnisse nicht mitgeteilt sind, würde es meine Pflicht sein, wenn ich Ihren Brief mit den Papieren vergleiche und damit gewissermaßen eine Kontrolle ausüben wollte.

Am übrigen will ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, daß Ihre nächste Zuschrift in keiner Beziehung

den einmal von mir getragenen Beschluß geändert hat, und daß ich mich jetzt wie früher und aus denselben Gründen einer Verbindung zwischen Ihnen und meiner Tochter widersetzen muß, sowie daß ich auf jede Weise und mit jedem mir zur Verfügung stehenden Mittel sie von Ihnen fernhalten werde, und dies um so mehr, als die Bestimmung im Testament Sie sehr schnell zu einer Heirat zwingen wird, damit Sie rechtzeitig die Bedingungen erfüllen, von denen Ihre Zukunft abhängt.

Meine Tochter wird jedenfalls Ihrem Berufe treu bleiben. Ihr ergebener Subert Claré.

Als Solger Werner diesen Brief empfing, war er allein. Er las ihn zweimal durch, dann warf er sich auf das Sofa, zündete eine Zigarette an und blies eine große Rauchwolke nach der anderen wie ein Mann von sich, der nach Gedanken lüchelt.

In seiner guten Laune sah er seine Einbuße erlitten zu haben im Gegenteil. Er betrachtete mehrere Male wohlwollend das große Kuvert. Dann öffnete er ein Fach seines Schreibtisches und legte es dort hinein. Darauf begann er im Zimmer auf und ab zu schreiten, während er, eine Melodie vor sich hinweisend, ungeduldig zum Fenster hinausschaute.

Es kloppte laut, und Hans Vob trat ein. Er warf den Hut von sich auf das Sofa. „Buh! Ich das eine Stute“, sagte er und sank auf einen der Stühle nieder. „Hier in Paris ist es kaum noch auszuhalten, und wenn man den Boulevard entlanggeht, sollte man glauben, daß man sich in Roppenhöfen auf der Langen Linie (Bromende am Saen) befindet. An der letzten Meiereistube habe ich nicht weniger als fünf Landstute getroffen und unter im Café de la Régence wimmelt es förmlich von Sardinaviern.“

„Tue mir den Gefallen und halte dich so viel als möglich von ihnen entfernt. Ich gehe ihnen am liebsten aus dem Wege. Der Staatich zu Paris ist schon schlimm genug; er ist aber nichts gegen denjenigen, den ich in Paris der Handstreich habe im Zustande zumuntertreffen. Ich, der ich mich für verpflichtet halte, ihren Lieben dabei die Arbeit und Freuden der Bekannten aufzutreiben, denen sie auf ihrem Wege begegnen sind. Mit dem vor Augen, was in den nächsten Tagen geschehen wird, muß ich doppelt vorichtig sein, damit nicht zu viel über mich nach Dänemark berichtet wird. Das könnte mich vollständig vernichten und meine besten Pläne zunichtemachen.“

Was heißt das?

Holzer Werner teilte seinem Freunde den Brief des Mr. Claré. Selbst besetzte er sich am Fenster hin und dachte auf das besagte Leben der Straßen hinaus, während Hans Vob interessiert die großen, steilen Buchstaben des Artikles las. Als er mit dem Lesen fertig war, sagte er in niederbelegtem Tone:

„Ihrer Freund, das war ein feinerer Beschäft.“

Holzer Werner blickt am Fenster, mit dem Rücken ihm zugekehrt, lachen und sagte gleichgültig:

„Mein Gott, das Unglück ist nicht so groß.“

Hans Vob blickte Werner an und sagte:

„Unter uns gesagt, war ich im Begriff, eine Dummheit zu begehen. Davon hat Mr. Claré mich an jenem Abend überredet, als er mich zumuntertreffen seine Ansichten auseinandergesetzt. Mit einer Artikeln verheiratet zu sein, führt selten zu etwas Gutem. Ich hätte mich ja eher schon zu weit hinausgedrückt. Meine letzten Schritte waren aber doch vollständig loyal und gentlemanlike, nicht wahr?“

„Ja!“

„Nicht mit, die Zeit zu verbringen. Das Leben ist angenehm, aber das Leben fordert Geld, wenn es nicht allzu schmerz und anstrengend sein soll. Ich habe nicht lange dazu gebraucht, um diese Erfahrung zu machen, und sie ist gleichzeitig bei mir so festgewurzelt, daß ich um keinen Preis meine guten Ansichten aufgeben möchte. Es tut mir leid, wenn Sie sich nicht entschließen, die Zeit zu verbringen, wo Sie

soviel zu argenommen als irrtum gemacht wird, ist un möglich. Ich habe wenigstens keine Luft, mich von einem Paar kräftiger Artistenkniele oder einigen gemieteten Stallknechten zulaufenden schlafen zu lassen. Außerdem geht die Zeit schnell dahin, und ich darf Ihnen Augenblick verläumen.“

„Sie beschließen sich zu tun?“ fragte Hans Vob, und dabei glitt eine Wolke des Unwillens über sein Antlitz, die Solger Werner, der unausgeseht aus dem Fenster schaute, nicht wahrnahm.

„Ich beschließen mich zu verheiraten!“

„Es entstand eine Pause.“

„Schließlich erzog es vorichtig: Mit wem?“

„Mit wem? Das ist mir gleichgültig!“

„Gleichgültig?“

„Ja — selbstverständlich! Wie die Sachen jetzt stehen, ist das Ganze nichts als eine Weisheitsfrage. Du glaubst doch nicht, daß in der kurzen Zeit, die mir noch bis zum letzten Termin übrig bleibt, an ein ernstes Verlassen zu denken ist?“

„Was willst du denn betreiben?“

„Die eine oder andere Ballettette. Unter ihnen gibt es eine ganze Menge, die gern, am liebsten auf kürzere Zeit, Frau sein und keine perfidieren Sorgen haben möchten. Sie betrachten dies als eine angenehme Abwechslung. Überfällt meine Zukünftige nach einiger Zeit die Sehnsucht nach dem Zurückleben oder nach der Verheiratung der einen oder der anderen Dummheit, was nicht ausfinde sie standesgemäß ab.“

„Du willst dich scheiden lassen, wenn du sie nicht mehr gebrauchst?“

(Fortsetzung folgt.)

Ständesamtliche Nachrichten für Monat September 1919.

Geboren wurden 9 Töchter, 8 Söhne.

Verheiratet haben sich 2 Paare.

Gestorben:

- 1. Die Witwe Wilhelmine Schöber, geb. Tüchendorf 79 Jahr alt. 2. Die gräfin Emma Bolot geb. Tiege 30 Jahr alt. 3. Otto Paul Götter 1 Jahr, Sohn des Bergarbeiters Albert Gröbe. 4. Der Berginvalid Gustav Emil Kanold 58 Jahr.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben uneheliche Personen wiederholt das auf dem Bahngelände belegene Siedlungsgebiet betreten und allerlei Unfug und Beschädigungen an den dort lagernden Materialien verübt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Betreten die Vorgelegten verboten ist und Zuwiderhandlungen unweilich bestraft werden. Gern werden wir für die von diesen Kindern verursachten Schäden haltbar machen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß in letzter Zeit der Unfug nicht nur jugendlicher, sondern auch erwachsener Personen stark zugenommen hat, der teilweise in sehr erhebliche Sachschädigungen ansetzt. Erst in den letzten Tagen sind wieder Beschädigungen der Anlagen und ihrer Einrichtungen erfolgt. Aufmerksam besetzt es auch manchen Personen ein besonderes Vergnügen, die öffentlichen Ertrachen und Plätze zu verunreinigen. Wir richten daher an alle Einwohner die dringende Bitte, für die öffentliche Ordnung und Sauberkeit beizutragen und eingedenk zu sein, daß jeden Kindes die Strafgeldende und infolge dessen jeder einzelne Einwohner derselbe ist, der die Strafen aus den Sachschädigungen und Verunreinigungen zu tragen hat. Alle aus diesen Handlungen herrührenden Aufwendungen muß die Stadtgemeinde tragen, die naturgemäß ihre Ausgaben wieder durch Steuerzuschläge decken muß.

Durch sein Tun schädigt sich also jeder selbst mit.

Teuchern, den 6. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung, Zimmermann.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat mit dem heutigen Tage die ihm durch Finanzministerialerlass vom 25. Juni 1919 und Verfügung der Regierung in Wehrbau vom 12. August 1919 übertragene Leitung des Preussischen Staatsfeuerwerks Wesenfelds übernommen. Meine Vertreter sind die Geschäftsführer Herrn Hüppi und Seemann.

Zum Ankündigen des Staatsfeuerwerks Wesenfelds gehören die Kreise Wesenfeld Stadt und Land, Zeitz Stadt und Land, Naumburg Stadt und Land und Gedarsleben.

Die Diensträume des Staatsfeuerwerks befinden sich vom 8. d. M. ab in Wesenfelds, Friedrichstraße 23 1. u. 2. Stock. Im übrigen befindet sich in Zeitz, Naumburg und Gedarsleben, wo der Unterzeichnete an Tagen, die rechtzeitig vorher bekanntgemacht werden, zu sprechen sein wird.

Die Diensträume des Feuerwerks sind für das Publikum täglich vormittags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Alle Eingaben für die nicht unter der persönlichen Adresse des Unterzeichneten oder seines Stellvertreters sondern nur unter der Aufschrift: „An das Staatsfeuerwerk in Wesenfelds“ eingureichen.

Wesenfelds, den 1. Oktober 1919.

Preussisches Staatsfeuerwerk Wesenfelds

Schlehter, Feuerwerksassessor.

Verdingung von Zimmerarbeiten.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten zum Teil mit Materiallieferung für 45 Einfamilienhäuser in Teuchern soll zusammen oder in mehreren Losen eteilt vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen zu den Bauten liegen in unserem Büro, Große Burgstraße 13—15 während der Dienststunden von 1/8—1/1 und 3—6 Uhr aus und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren in Höhe von 4,00 M. bezogen werden. Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 11. Oktober 1919 vormittags 10 Uhr** nach hier einzuliefern.

Wesenfelds, den 3. Oktober 1919.

Rechtsanwalts-Gesellschaft

Wesenfelds G. m. b. H.

Jostenhaus.

Speisefestverteilung im Landkreis Wesenfelds.

In der Woche vom 6. bis 12. Oktober d. J. erheben die Versorgungsbehörden des Kreises auf festmarkte Nr. 2 neben der gewöhnlichen Wochenopformenge Speisefest 75 Gramm Schweinefleisch zum Preise von 82 Pfg.

Dieses Schmalz ist in den Butterverkaufläden zu entnehmen. Die Abgabe der gewöhnlichen Wochenopformenge Speisefest hat von der Entnahme des Schweinefleisches nicht abhängig gemacht werden.

Wesenfelds, den 4. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

Die jetzt vor sich gehende Rückkehr der Kriegsgefangenen gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Angehörigen, welche von den Truppendienst der Kriegesgefangenen Wohnung oder dergleichen begehren, verpflichtet sind, der Zahlstelle von der Rückkehr des Gefangenen sofort Mitteilung zu machen. Für unentgeltliche Erhebung dertariger Beiträge bleiben die Empfänger haltbar.

Weisenfelds, den 30. September 1919.

Der Landrat. H. K. v. Perücken, Reg.-Rat.

Kartoffelverkauf.

In der hiesigen Kartoffelaußgabestelle „Erntehilfe Bremen“ werden an diejenigen Personen, welche in dem Jahre kein e Kartoffeln geerntet haben und kein e Kartoffelbesitzbesitzer besitzen für drei Wochen 21 Pfund Kartoffeln zum Preise von 2,10 Mark abgegeben.

Die Ausgabe geschieht:

an die Familienanfangsbesitzer A—H am Dienstag, den 7. 10. 19.

von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags,

an die Familienanfangsbesitzer I—P am Mittwoch, den 8. 10. 1919

von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags,

an die Familienanfangsbesitzer Q—Z am Donnerstag, den 9. 10. 19.

von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags.

Der Durchgang durch das Erntehilfe Geschäft ist verboten, der Ein- und Ausgang zu der Kartoffelaußgabestelle führt nur durch die Erntehilfe Höhe von der Gartenstraße aus.

Brotmarken sind vorzulegen.

Teuchern, den 6. Oktober 1919.

Der Magistrat, Zimmermann.

Wandergewerbescheine.

Diesjenigen hiesigen Einwohner, die für wieder betriebsfähige Wandergewerbe im Jahre 1920 forschten oder einen neuen Wandergewerbebetrieb eröffnen wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 15. Oktober d. J. im Polizeibüro persönlich zu melden.

Der Wandergewerbeschein für 1919 ist bei der Meldung vorzulegen.

Teuchern, den 2. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung, Zimmermann.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am Donnerstag den 9. Oktober nachmittags 2 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt haben sich sämtliche Schüler einzufinden.

Teuchern, den 6. Oktober 1919.

Der Magistrat, Zimmermann.

Die noch nicht abgehenden Kartoffelaußgabestelle können nach am Dienstag, den 7. Oktober 1919, vormittags von 3—4 Uhr im Stadterordnetenaußgabestelle in Empfang genommen werden.

Teuchern, den 4. Oktober 1919.

Der Magistrat, Zimmermann.

Mdernes Tanzlehrbuch

Mit vielen Abbildungen M. 3,35. Walter Zan und sein Sohn, Weisenfelds 5.00. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Bekämpfung der Schichtarbeit 3,85. Die Kunst des Schachens 6,40. Weisenfelds 3,20. Mose der Weg zur Ehe 3,35. Jodell Dame ihre Kreierin 5,10. Traum- buch 2,65. Maderstraße 7,40. Wolsingstraße 6,50. Weisenfelds 2. Schön- schreibschule 4. Princes u. Schiffs- briefsteller 5,50. Weisenfelds 3,20. Duden 6,50. Aufführungs 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Weisenfelds 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Italienisch 5,75. Polnisch 5,75. Ungarisch 5,75. Spanisch 5,75. Buchführung 5,75. Handelskorrespondenz 5,75. Kontorpraxis 5,75. Postwesen 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Melange- lehrbuch 5,75. Handbuch für Kauf- leute 15.— 1000 dem. ledig. Ne- zepte zu Handelskartellen 6. Garten- buch 5,75. Schiffspreisverzeichnis- lehrbuch der Landwirtschaft Nr. 18,35. Gegen Nachnahme L. Schwarz & Co. Berlin A. C. 14 Annenstr. 24.

Eine ältere

Frau

wird für Vormittag zu 2 Kindern gelocht.

Probierkarte Nr. 14.

Die Auftragne gegen H. Bagemann nehme hiermit zurück.

Walter Raab.

Kriegensd. v. U. 43 J. m. zwei

schulst. R. nach Bekanntheit m.

solidem ostentativen Herrn (Arbeit- stand) zwecks pläner. Dienst. Bitte

Zuschreiben unter W. H. Nr. 15 an die Geschäftsstelle des W.



Gerade bei Regenwetter

machen sich die Vorzüge von Dr. Gontner's Delwachseierputz

Nigrin

hemerker. Sparbarer Gebrauch, nicht abfärbend und sonstige Eigenschaften, die der vielfach angepriesenen Wasserware fehlen.

Alleiniger Hersteller: Carl Gontner, Gppingen (Württemberg).

Volkshochschule Teuchern.

Dienstag, den 7. Oktober abends 8 Uhr findet im Gränen Baum eine Sitzung des „Arbeitsausschusses d. V. V.“ statt. Die Mitglieder und die Lehrenden sind dringlichst eingeladen. Beschlussfassung über den Stunden- u. Stoffverteilungsplan.

Tischlampen Küchenlampen Nachtlampen

empfehlte in allen Preislagen

Ferd. Gresse.

Bekanntmachung.

Mein Bureau ist wieder vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 3-7 Uhr geöffnet.

Rücksprachen mit mir persönlich nur nachmittags.

Teuchern Fernruf 14.

Wünscher Rechtsanwalt und Notar.

Rüben gabeln Rübenheber Rübenspaten Rübensicheln Rübenmesser

empfehlte zu billigsten Preisen

Ferd. Gresse.

Bekanntmachung.

Den werten Einwohnern zur gefl. Kenntnisnahme, dass sich meine Fabrikräume in der früheren Wurstfabrik des Herrn Fleischermeister Paul Hergert Bahnhofstr. befinden.

Wäsche wird stets sauber, billigst und prompt ausgeführt. Ich bitte nochmals mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Zweiggeschäft Unterm Berge 6.

Waschanstalt Edelweiss Paul Makowski.

Von Freitag den 10. bis Dienstag den 14. Oktober ist der bekannte

Fuss-Hygieniker Ruge-Berlin

Verfasser von „Fuss und Hand“, der Prakt. Fusspflege“ usw., die mir anwesend. Sprechzeit ununterbrochen von morgens bis abends.

Fuss- und Beinübeln

belastete Personen sind höflichst von mir gebeten, die Gelegenheit zu benutzen und Herrn Ruge in den obigen angegebenen Tagen bei mir zu besuchen.

Emil Weidhaas, Spezialist f. Fusspflege, Halle a. S. „Helios-Bad“, obere Leipziger Strasse 30. am Turm Herren und Damen, welche die messerlose Fuss- u. Beinleidenbehandlung berufsmässig ausüben möchten, erhalten darin von mir Ausbildung und wollen sich an mich während meines Aufenthalts in Halle oder nach Berlin wenden.

Fuss-Hygieniker W. Ruge, Berlin No. 43, Georgenkirchstrasse 27 (Am Alexanderplatz)



Schützenverein

Teuchern.

Mittwoch den 8. Okt.

abends 8 Uhr

Versammlung

in Verhofs Restauration

Der Vorstand.

Wir bitten die bestellten

Modenzeitungen

abzuholen, da alles eingetroffen ist. Bestellungen auf jede Zeitschrift nimmt zu jeder Zeit entgegen Buchhandlung v. O. Lieferenz.

Die Anmeldungen zur Volkshochschule finden statt: Sonntags v. 11-12 Uhr Werktags v. 5-6 Uhr

Getragene Filzhüte zum Umpressen nimmt an Hugo Glöckner, Steinweg.

Ein großer weißer und zwei gemöbligte Hahn Hühner (vorjährige Tiere)

find zu verkaufen. Schymans, Schützenstr.

Ein größerer gebrauchter Handwagen ist zu verkaufen bei Albin Schiele.

Eine Uhr gefunden, abzuholen Okerstr. 9.

Teuchern Schützenplatz (Gemütliche Ecke)

W. Billes Kunstfiguren Theater. Mittwoch, den 8. Oktober 19 wird aufgeführt

Die Kirchenräuber zu Grossenhain oder Die Verlobung am Hochgericht Drama in 5 Akten

Es ladet freundlichst ein W. Bille.

Für die uns anlässlich unserer HOCHZEIT überwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.

Albert Rietdorf und Frau Gertrud geb. Werner.

Bettnässen Befreiung sofort. Alter und Geschlecht anzeihen. Auskunft umsonst. Sanitas, Büch/B. Fößsaustraße 23.

Sonntag Mittag entschließ nach schwerem Leiden meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Luise Kärmer geb. Gaudigs im 64. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an Edward Kärmer nebst allen Angehörigen.

Lagnitz, den 6. Okt. 1919.

Beerdigung Mittwoch Nachm.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer Kleinen unvergesslichen Tochter

Anna

sagen wir allen denen, die ihren Sarg so überaus reich mit Blumen schmückten und den lieben Trägern, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Familie Ernst Prieße nebst Verwandten.

Für die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten dankt auf diesem Wege allen herzlichst im Namen der Hinterbliebenen

Frau P. Pässler.

Zerkleinerungsmühlen Fleischhackmaschinen Reibemaschinen Kaffeemühlen Wandkaffeemühlen Wirtschaftswagen Pfeffermühlen

empfehlte in grosser Auswahl Ferd. Gresse.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Oktober.

Harry Higgs

Diskretion

Detectiv-Drama 4 Akte.

Fürst Sally

Lustspiel in 3 Akten.

Lustspiel in 3 Akten.

Teuchern.

Gesangsverein Germania, Gröben.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum zu unserm am Sonntag, den 12. Oktober d. J. in Zillers Gasthofs zu Gröben stattfindenden

Gesangskonzert, Theater u. Ball

höflichst einzuladen.

Von nachm. 4 Uhr ab Ball, von 7 Uhr abends ab Konzert und Theater hierauf wieder Ball.

Karten im Vorverkauf sind im Gasthofs zu Gröben zu haben. Einen gennussreichen Abend versprechend bitten um gütigen Zuspruch.

A. Ziller. Gesangsverein Germania.

Waldwand

Die Geburt eines strammen gesunden

Töchterchens zeigen hochehrent an

Fritz Födisch und Frau.

Bahnstrasse 12.

Säuglingsfürsorge

Am Mittwoch, den 8. ds. nachmittags 8 Uhr Beratungsstunde im alten Schulhaus. Beteiligung von Nährmitteln und Stillpräpar.

Der Vorstand.

Diese Woche werden Kachelofen gereinigt. Reparaturen erbittet

Luchlinger Tel. 349.

Todesanzeige.

Sonnabend den 4. Okt. Mittag starb plötzlich und unerwartet unsere liebe kleine

Annaliese

im vollendeten ersten Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Albin Geissler und Frau

nebst allen Angehörigen.

Schelkau, den 6. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr statt.

Dank Allen, die durch Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes Geleit, bei dem schweren Verluste unseres teuren Entschlafenen des

Schuhmachermeistr.

Albin Kärmer

ihre Teilnahme bewiesen.

Frau verw. Minna Kärmer und Kinder.

Familie Franz Kärmer und Anverwandte.

Familie Hermann Naumann u. Anverwandte.

Teuchern und Schortau, den 6. Oktober 1919.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfzehntägige Kopyspeltelle 25, Reklamepeltelle 40 Pf.

Stretzfährlicher Bezugspreis: 2,10 RM. von untern Boten ins Haus gebracht 2,35 RM und durch den Briefträger 2,95 RM.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in untern Händen sein.

Stretzfährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von untern Boten und allen Postanstalten angenommen.

Ersteinstück wöchentlich 3 Mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 118.

Dienstag, den 7. Oktober 1919.

158. Jahrgang.

Zur Lage.

Die Kabinettsumbildung vollzogen.

Der Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung.
Auf Vorstoß des Reichsfinanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch (Kassel) zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Berechtigung des Reichsfinanzlers betraut. Die Besetzung des neu gebildeten Ministeriums für Wiederanbau wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Nach den letzten entscheidenden Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und den Parteiführern wurde der Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung bereits gelehrt. Es handelte sich nur noch um die Personenfrage, die auch jetzt noch nicht endgültig entschieden ist. Am dem Wiedereintritt Schiffers in das Kabinett war nicht mehr zu zweifeln, nachdem den Demokraten die Berechtigung des Reichsfinanzlers zugesichert war.

Für den Posten des Reichsministers des Innern hatte die demokratische Fraktion den neugewählten Oberbürgermeister von Düsseldorf, Koch, ausersucht, der sich nach langem Zaudern nun doch entschlossen hat, auf den ihm angetragenen Posten eines Oberbürgermeisters von Düsseldorf zu verzichten.

Der neue Reichsminister des Innern gehörte in den Jahren 1901 bis 1909 dem obernburgischen Landtage an. Während seiner Tätigkeit als Stadtdirektor in Cremlingen war er auch Mitglied der brennischen Bürgerchaft. Seit 1913 war er Oberbürgermeister von Kassel und Mitglied des preussischen Herrenhauses. Er ist ferner Mitglied des heffischen Kommunal- und Provinziallandtags, ferner Vorsitzender des heffischen Badischen Städtebundes, Vorsitzender der karlsruherischen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Vorstandmitglied des Deutschen und Preussischen Städtebundes und Vorsitzender des Ausschusses für Kleinwohnungsweisen beim Wohnungsamt in Berlin. In die Nationalversammlung ist der neue Reichsminister vom 19. Wahlkreis Westfalen-Nassau entsandt worden.
Ueber die Besetzung des Ministerpostens zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen ist noch keine Entscheidung gefällt worden. Man ist noch immer noch auf der Suche nach dem geeigneten Mann. Neben dem Hamburger Melchior wird auch der Direktor der Knappischen Fabrik, Prof. Wiesfeldt, genannt.

Oberbürgermeister Koch hatte Freitag wegen der Übernahme des Oberbürgermeisterpostens in Düsseldorf mit den Parteien und der Stadverordneten verhandelt. Bei diesen Besprechungen hat das Zentrum eine sehr scharfe Gegenwehr angenommen, so daß Herr Koch den Oberbürgermeisterposten abgelehnt hat. Er erklärte, daß unter diesen Umständen für ihn ein feindliches Arbeiten in Düsseldorf nicht möglich sei. Er reise nach Berlin zurück und werde den Posten eines Reichsministers annehmen. Als Reichsminister werde er es als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachten, die Loslösungsbestrebungen der Rheinlande zu bekämpfen.

Ein Aufruf an die baltischen Truppen.

Die Reichsregierung hat an die baltischen Truppen einen Aufruf erlassen, in dem sie diese nochmals dringend zur Rückkehr auffordert. Sie weist auf die schweren Maßnahmen hin, die uns die Entente angedroht hat und die für das deutsche Volk die schwersten Folgen haben würden. Sie appelliert an das Gewissen und landsmannschaftliche Gefühl der Soldaten, nur an ihren heimischen Herd zurück zu kehren. Die Regierung kann und darf im Interesse Deutschlands keinen Zweifel daran lassen, daß sie jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Rückkehr des Baltikums zu erzwingen. Aber sie hofft, dieser Appell werde genügen, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um die eigene Heimat, das eigene Interesse einzelner geht, sondern um das ganze Volk!

Der Aufruf der Jungmilitären, das heißt der noch in Aurland stehenden Truppen der Eisernen deutschen Division, den der französische Marschall Foch unter Androhung einer neuen Lebensmittellieferung genötigt hat, wird sich in den nächsten Wochen doch freiwillig vollziehen, denn mit Gewalt kann Deutschland natürlich nichts machen. Die braven Jungmilitären sind bittend in ihrem Recht gekränkt, sie erleben die Härte noch extra, mit der das ganze deutsche Volk im Bewußtsein behandelt ist. Aber sie leben auch

ein, das ein Verdienen unter den heutigen Verhältnissen unmöglich ist. Auch der tapferste Soldat muß sich in Notwendigkeiten finden.

Zur Abwehr unabhängiger sozialistischer Angriffe wird fernerhin folgende:

1. Die Reichsregierung hat erst in den letzten Tagen wieder einen scharfen Befehl an die deutschen Truppen im Baltikum erlassen, daß ein Uebertritt deutscher Soldaten zu den Russen streng verboten ist und daß zurzeit bei den russischen Truppen sich befindlichen deutschen nach Deutschland zurückzuführen haben.

2. Die Einwohnervorkehr, die lediglich Polizeizwecken dienen, sind nur soweit beschaffen, als es der Polizeibehörde erfordert. Die Bekämpfung, all unsere Waffenvorräte seien auf die Einwohnervorkehr verteilt, ist eine ebenso haltlose wie durchsichtige Verleumdung.

Zum Nachfolger des Generals v. d. Goltz ist General Oberhardt ernannt worden.

Die deutsche Antwortnote an die Entente.

Am 4. Oktober wurde dem französischen General



komm. v. Nord, Kolberg, einen erneuten scharfen Befehl zur Zurückführung des 6. Meeresbataillons hinter die deutsche Grenze erlassen. Allen Weisungen übergeben, die dem Abmarschschluß nicht Folge leisten, sind keine Gehilfen mehr zu zahlen. Ein zweiter Befehl vereitelte den Uebertritt in russische Dienste. Bereits Uebergetrene sind zur Rückkehr aufzufordern. Rückkehrende werden nicht bestraft. Nichtrückkehrende und neu Uebergetrene verlieren alle deutschen Ansprüche.

Ein Kompromiß in Vertriebsstrategie. Im Ausschluß der Nationalversammlung für das Vertriebsstrategie wurde für Artikel 1 des Gesetzes folgender Antrag einstimmig angenommen: a) Zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Arbeitgeber gegenüber, und zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke sind in allen Betrieben, die in der Regel mindestens zwanzig Arbeitnehmer beschäftigen, Betriebsräte zu errichten. b) Sind in solchen Betrieben mindestens fünf Arbeiter und fünf Angestellte beschäftigt, und entgegen sich die Weisheiten beider Gruppen nicht auf einen gemeinsamen Betriebsmann, so wählen die Arbeiter und die Angestellten je einen Betriebsmann. Außerdem wurde beschlossen, den Betriebsmann in den Gewerbebetrieben von fünf Arbeitern einzuführen. Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden den gewerblichen Betrieben gleichgestellt. Angenommen wurde bei weiterer Vertiefung der Weisheitsparieren, der die Aufstellung und Bildung von eigenen Gruppen von Angestellten und Arbeiterkräften zur Wahrnehmung ihrer speziellen Interessen fordert.

Wiederbeginn der englischen Gefangenentransporte. W. G. die Hamburger Marine-Schiffbesichtigungs-

kommissionen mittels, ist das englische Fernost des Auslaufs der deutschen Gefangenentransportdampfer zunächst für vier Dampfer aufgehoben worden, und zwar werden „Rotana“ nach Harwich, „Melilla“ nach Jersey, „Sillareal“ nach Southampton und Jersey und der Dampfer „Bagdad“ nach Newcastle gehen. In diesen Häfen warten bereits Kriegsgefangene, die vor Ausbruch des englischen Eisenbahnerstreiks dorthin geschickt worden waren, auf den Abtransport. Wenn weitere Dampfer auslaufen können, wird von dem Verlauf des englischen Eisenbahnerstreiks abhängen.

Die Provinz Oberpfälzler gestärkt. Der Ausschluß der preussischen Landesversammlung hat am Freitagabend die dritte Beratung des vom Zentrum beantragten Gefangenentransports bett. Provinz Oberpfälzler wurde in ihrer jetzigen Stellung bestätigt. Der Antrag der neuen Provinz Oberpfälzler wurde zu erneuern. Bis zur Einbringung der Beschlüsse verbleibt die Regierung von Oppeln zugleich die Geschäfte des Oberpräsidenten. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern erklärten, daß der Antrag überflüssig sei, da man ohne weiteres im Sinne dessen beschließen werde. Die Oberpräsidenten werden in ihrer jetzigen Stellung beibehalten werden, die nicht nicht sei. Man werde aber dem Regierungspräsidenten Witta in Oppeln die Geschäfte des Oberpräsidenten übertragen. Der Antrag wird zurückgegeben. Auf weitere Anträge des Zentrums wird in § 4. J. bestimmt, daß vorerst bei der Provinzialgewinnung ein einstimmiges Verbot statt drei, sechs Vertreter in die Oberpfälzler eingeschrieben werden. Dem Entwurf wird dann ein neuer Paragraph 6 angefügt, der besagt, daß das Gesetz sofort mit seiner Verkündung in Kraft trete. Der Gesetzentwurf wird mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Das neue Reichslogo. Die neuen Reichsfarben sind bekanntlich nach der Reichsverfassung schwarz-rot-gold. Die Reichsflagge wird die Farben in derselben Anordnung wie früher die schwarz-weiß-rot, also das alte Reichslogo verwendet werden. Die neue Reichsflagge wird im mittleren, roten Felde ein weißes Schwabenschild führen. Die Handelsflagge bleibt die alte schwarz-weiß-rote Flagge, doch wird sie im inneren Teil des schwarzen Feldes die Farben schwarz-rot-gold tragen. Die Veränderung in der Verfassung hat auch eine Veränderung des Reichs in sich selbst bedingt. Der alte schwarze, einfarbige Adler bleibt, doch fallen alle früheren Verzierungen, wie die Kaiserkrone, die Krone des Ordens vom Schwarzen Adler, sowie das Brustschild mit dem preussischen Adler und dem darauf angebrachten Hohenzollernwappen weg. Das neue, vom Prof. Emil Drexler d. J. entworfene Wappen, das jetzt als einfarbig einfarbig in Schwarz und Rot mit einem Schmel, Krone und Krone auf goldenem Grunde.

Industrieller Lage in Metallarbeiterstreik. In den zukünftigen Regierungsjahren nimmt man an, daß in absehbarer Zeit zwischen den streikenden Metallarbeitern und den Unternehmern eine Einigung zustande kommt. Eine Antwort der Unternehmer auf den neuen Streikenden ist noch nicht erfolgt. Der unabhängige-gesamtwirtschaftliche Volkswirtschaftler hat die Streikung auf den Metallarbeiterstreik den Generalstreik aufbauen zu können, um so seinem Ziel, der Durchföhrung des von ihm propagierten Wirtschaftssystems, näher zu kommen. Die Stimmung unter den Metallarbeitern drängt einer Krise immer mehr zu. Die Streikleitung muß mit der Zeit rechnen, daß, wenn es ihr nicht in letzter Stunde gelingt, die abgelehnten Verhandlungen durch Einlenken wieder aufzunehmen, der Streik in nicht allzu ferner Zeit in sich zusammenbricht.

Die Nationalversammlung.

erlebte in ihrer Sitzung am Sonnabend einen Nachtragstag zum Beschlusses, der den Haushaltsschluß überwiegen wurde, sodann einige unwesentliche Ausschüsse und Berichte.

Hg. Engelhardt (Dem.) hat sein Mandat niedergelegt.

Schluß 2 Uhr, nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Wienis tröstliche Lage. Die Mitteilungen des Bürgermeisters Reimann haben auf die Wiener Bevölkerung einen wiederherstellenden Eindruck gemacht. Insbesondere die Mitteilung, daß die Borräte an Lebensmittel fast gänzlich zur Neige gehen, und daß an der Wehr- und Fleischquote der nächsten Woche noch 292 Waggons fehlen. Ebenso hat Bürgermeister Reimann mitgeteilt, daß die Borräte an Konfektionsfleisch und Fleisch nur noch für Oktober reichen und ab 1. November vermutlich die Fleischmengen gar nicht mehr durch den Ausbruch gelangen können. Bürgermeister Reimann hat seinen Dank in allem. Die Lage Wiens ist tröstlich. Die Christlichsozialen benutzen diese Mitteilungen des Bürgermeisters, um eine lebhaftige Agitation gegen das jetzige Regime einzuleiten und womöglich noch vor der Zeit Wahlen herbeizuführen. Das Nachhörenbarn, weshalb die Entente noch Österreich keine Lebensmittel liefern will und auch sonst keine